

DGfB: Abschlussbericht der AG Finanzierung 2016

ZUSAMMENFASSUNG

Die finanzielle Situation der DGfB kann durch Kosteneinsparungen oder die Generierung zusätzlicher Erträge verbessert werden.

Kosten können nennenswert eingespart werden bei der **Haushaltsposition "Vorstandsassistenz."** Weitere, überschaubare Einsparungen sind möglich bei den **Reisekosten für AG-Mitglieder** (befristete Reisekostensperre) und durch die Übernahme von Einzelkosten (z.B. Raumkosten, Kosten für Veröffentlichungen usw.) durch einzelne Mitgliedsverbände (**interne Kooperationen**). Außerdem können Kosten vermieden werden, wenn DGfB-Tagungen nur unter der Bedingung der Wirtschaftlichkeit geplant werden.

Die Frage, wie **zusätzliche Erträge** generiert werden können, führte zu folgenden Überlegungen:

- **Innenfinanzierung**

- Mitgliedsbeiträge: Gewinnung neuer Mitglieder, Rückgewinnung ehemaliger Mitglieder. Jedes zusätzliche Mitglied leistet einen erheblichen Beitrag zur Finanzierung der DGfB.
- Erhebung von Umlagen für konkrete Aufgaben sind möglich. Dies setzt eine Satzungsänderung voraus.
- Freiwillige Beiträge einzelner Verbände zu konkreten Projekten. Dies ist vorab rechtlich zu prüfen.

- **Außenfinanzierung**

- Fundraising scheint wenig erfolgversprechend, da Spender schwer von den übergeordneten Aufgaben der DGfB zu überzeugen sind.
- Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF): Nur für neue Vorhaben mit gesellschaftlichem/öffentlichem Nutzen.
- Einwerben weiterer Fördermittel: setzt einen konkreten Zielgruppenbezug voraus
 - Für gemeinnützige Aktivitäten können gemeinnützige Fördermittelgeber angesprochen werden. Voraussetzung: Status der Gemeinnützigkeit.
 - Förderung durch Ministerien setzt eine langfristige Lobbyarbeit (informelle Beziehungen) voraus.
 - Für privatwirtschaftliche Aktivitäten (z.B. kostenpflichtige Dienstleistungen) kommen Mittel der Wirtschaftsförderung in Frage.

Es wird ein stufenweises Vorgehen (ausgehend von begrenzten, zielgruppenbezogenen und damit förderungswürdigen Projekten) hin zu umfassenderen Vorhaben empfohlen

- Erträge aus kostenpflichtigen Dienstleistungen
 - Verleihung eines DGfB-Gütesiegels für Berater_innen. Voraussetzung ist eine entsprechende Willensbildung im Verband
 - Entwicklung weiterer kostenpflichtiger Serviceleistungen für Verbände, Berater_innen, Ratsuchende, ...

Alle vorgeschlagenen Maßnahmen setzen inhaltliche Übereinkünfte über Ziele und Vorhaben der DGfB voraus.

ZUSAMMENSETZUNG & ARBEITSWEISE

Die AG Finanzierung beriet im Jahr 2016 in 5 Telefonkonferenzen. Mitglieder der AG Finanzierung waren Marie-Luise Haake (DGTA), Michael Barg (GwG), Wolfgang Röttsches (BVPPT), Bernhard Schorn (DGSF) und Peter Müssen (DGfB-Vorstand, Schatzmeister). Unterstützt wurde die Arbeit der AG durch Stephan Schmitz (DGfB-Vorstandsassistent), der im Auftrag der AG auch an einer einstündigen telefonischen Fördermittelberatung bei Torsten Schmotz teilgenommen hat.

ZUM AUFTRAG

Die DGfB-Mitgliederversammlung 2015 definierte den Auftrag der AG Finanzierung wie folgt:

"Die AG Finanzierung wird neu einberufen. Ihre Aufgabe besteht darin, Vorschläge für neue Finanzierungsformen der DGfB auszuarbeiten. Dazu gehören insbesondere die Finanzierung differenzierter Leistungen über Umlagen und die Frage, wie in stärkerem Maß als bisher Eigenmittel erwirtschaftet werden können."

(Protokoll der MV 2015, S. 7)

Der Vorstand hat den Auftrag wie folgt konkretisiert:

"Der Auftrag der AG soll zunächst eingegrenzt werden auf die Aufgabe, Finanzierungsquellen für eine regelmäßige Finanzierung von 10.000 € jährlich zu erschließen. Dieser Betrag fehlt aufgrund der Kündigung von Mitgliedern im Zusammenhang der Mitgliederversammlung 2015. Mittelfristig können dann in Absprache mit dem Vorstand weitere, umfassendere Finanzierungsziele ins Auge gefasst werden."

(Protokoll Telefonkonferenz des DGfB-Vorstands vom 13.01.2015, S.1)

Die geplante **Deckungslücke des DGfB-Haushalts** belief sich mit Verabschiedung des Haushalts 2016 auf 11.612,- €. Durch die fristlosen Kündigungen der Verbände bke und KBEFL, die jeweils nur einen Teilbetrag (für die ersten drei bzw. zwei Monate des Jahres) ihres Mitgliedsbeitrags einzahlten, ergab sich eine Minderung der Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen für 2016 um weitere 2.660,- €, so dass mit einem **Verlust von 14.272,- € für 2016** zu rechnen ist. Die AG hat diese Veränderungen zur Kenntnis genommen.

Themen	Empfehlungen an MV und Vorstand	Anmerkungen
Einsparpotenziale		
Vorstandsassistenz: Honorar 18.000 € (incl. MwSt.) Reisekosten 500,- € Summe: 18.500 €	keine Empfehlung der AG Finanzierung (so lassen)	Der Haushalt 2016 ist insgesamt sparsam kalkuliert. Die einzige Position mit nennenswertem Einsparpotenzial besteht im Budget für die Vorstandsassistenz.
Kooperationsmodelle <ul style="list-style-type: none"> • Verbände stellen der DGfB Besprechungsräume für Vorstands- und AG-Sitzungen kostenlos bzw. zum "Freundschaftspreis" zur Verfügung. • Verbände stellen kostenlos oder zu einem vergünstigten Preis Dienstleistungen zur Verfügung: Erstellung eines Layouts, Übernahme von Druckaufträgen, Herausgeberschaft einer Publikation, ... • Die MV 2015 hat beschlossen, dass Projekte in Kooperation mit internen und externen Partnern finanziert werden sollen. 	Der Vorstand wird ermutigt, bei Bedarf auf die Verbände zuzugehen. Es wird empfohlen, Projekte mit Blick auf eine Kooperationsfinanzierung zu entwickeln.	Dies wird und wurde bereits praktiziert: <ul style="list-style-type: none"> • DGSF, DGSv und GwG stellen Besprechungsräume für Vorstandssitzungen und AGs zur Verfügung • Kostenfreie Erstellung eines Layouts für das Positionspapier (DGSv) • Kostenfreie Herausgeberschaft einer Publikation zu Beratungskompetenzen (VHBC) Die Kooperationsfinanzierung setzt voraus, dass konkrete Projekte entwickelt werden.
Reisekosten AG Mitglieder <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipiell übernimmt die DGfB Reisekosten (i.d.R. DB-Tickets 2. Klasse) für die Mitglieder von AGs. Einsparungen sind möglich, wenn AG-Mitglieder ihre Reisekosten mit dem jeweils betroffenen Verband abrechnen. 	Prüfen: Zeitlich begrenzte Reisekostensperre	Ein großer Teil der AG-Reisekosten wird bereits von den betr. Mitgliedsverbänden übernommen.
Wirtschaftlichkeit von DGfB-Kongressen <ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung von Verlust bei DGfB-Veranstaltungen 	Es wird empfohlen, DGfB-Veranstaltungen (Kongresse, Tagungen etc.) nur durchzuführen, wenn erwartet werden kann, dass die damit generierten Erträge die Kosten decken.	

Themen	Empfehlungen an MV und Vorstand	Anmerkungen
Möglichkeiten zusätzlicher Erträge		
Gewinnung neuer Mitglieder Ertragspotenzial: 1680,- €/Verband	Es wird empfohlen, Beratungsverbände mit einem Qualitätsanspruch anzusprechen, der den DGfB-Standards entspricht.	Die Gewinnung neuer Mitglieder setzt eine Öffnung des Verbandes voraus.
Rückgewinnung ehemaliger Mitglieder Ertragspotenzial: 840 – 1680 €/Verband		Der Vorstand hat ausgetretene Verbände bereits eingeladen, sich als assoziierte Mitglieder wieder anzuschließen. Die DAJEB ist dieser Einladung bereits gefolgt.
Erhebung von Umlagen	Von der Verwendung des Instruments "Umlage" wird abgeraten.	Grundsätzlich können Vereine zusätzlich zu oder anstelle regulärer Mitgliedsbeiträge ihre Mitglieder zu Umlagezahlungen (oder Arbeitsleistungen) verpflichten. Dafür müssen Umlagen in der Satzung vorgesehen sein. Bei Erhebung einer Umlage haben Mitglieder das Recht zu kündigen. Eine Zahlungspflicht entfällt dann für sie. (Anlage 1: Umlagefinanzierung)
Freiwillige Beiträge von Verbänden zu spezifischen Vorhaben	Empfehlung an den Vorstand, auf Verbände zuzugehen mit der Bitte, spezifische Vorhaben finanziell zu unterstützen	Es ist zu prüfen, ob solche freiwilligen Beiträge rechtlich möglich sind und welche Konsequenzen sich daraus ergeben.
Fundraising	Es wird empfohlen, auf die Option "Fundraising" zu verzichten, da sich für den Betrieb eines Dachverbandes und seine übergeordneten Projekte keine Spender finden lassen werden.	Lt. Auskunft von Fundraising-Expert_innen (Agentur Fundamente) ist klassisches Fundraising für die Projekte der DGfB wenig erfolgversprechend, da sich kleinen und mittleren Spendern nicht vermitteln lässt, wofür sie spenden sollen.

Themen	Empfehlungen an MV und Vorstand	Anmerkungen
<p>Förderung aus EU-Mitteln (ESF)</p>	<p>Es wird empfohlen, zu prüfen, wie und in welchen Kooperationen Projekte entwickelt werden können, die den Richtlinien der ESF-Förderung entsprechen. Dabei sollte eine Konkurrenz mit Mitgliedsverbänden vermieden werden, d.h., es sollten Projekte sein, die nicht bereits von einem Mitglied bearbeitet werden. Beispiel: Klärung der Rolle und Funktion von Beratung im Kontext gegenwärtiger Fluchtbewegungen.</p> <p>Das nfb verfügt über Erfahrung mit dem Einwerben europäischer Fördermittel. Es wird empfohlen, beim nfb entsprechende Auskünfte einzuholen. Dabei sollten Überschneidungen bzw. Konkurrenz mit dem nfb vermieden werden.</p>	<p>Mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) können nur Projekte gefördert werden, die noch nicht begonnen wurden. Außerdem müssen sie einen gesellschaftlichen oder öffentlichen Nutzen haben. Zurzeit sind vor allem Projekte im Zusammenhang der Flüchtlingshilfe erfolgversprechend.</p>

Themen	Empfehlungen an MV und Vorstand	Anmerkungen
<p>Einwerben von Fördermitteln für gemeinnützige Aktivitäten</p>	<p>Es wird empfohlen, die Ergebnisse der Beratung durch Herrn Schmotz im Blick auf ihre Relevanz für die zukünftige Finanzierung prüfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung zielgruppenbezogener, ggf. regionaler, konkreter Projekte mit Fokus "Verbraucherschutz" und "Öffentlichkeitsarbeit". • Beantragung der Gemeinnützigkeit beim Finanzamt. • Langfristige Lobbyarbeit in Richtung der Ministerien, die für den Verbraucherschutz zuständig sind. Nutzung evtl. bestehender Kontakte der Mitgliedsverbände. 	<p>Fördermittelgeber konzentrieren sich i.d.R. auf konkrete Zielgruppen. Der Fördermittelberater Torsten Schmotz empfiehlt ein stufenweises Vorgehen: Entwicklung zielgruppenbezogener, sehr konkreter Vorhaben, für die Förderungen eingeworben werden sollen. Für Projekte im Kontext Verbraucherschutz sind die Deutsche Stiftung Verbraucherschutz (wenig erfolgversprechend, da vor allem mit den Unternehmen des Einzelhandels verbunden), das Bundesjustizministerium und die betr. Landesministerien Ansprechpartner. Für übergeordnete Projekte der DGfB empfiehlt sich ein stufenweises Vorgehen, ausgehend von spezifischen, evtl. regional begrenzten Zielgruppen, mit späterer Erweiterung auf Basis des Erreichten.</p> <p>Im Kontakt mit den Ministerien ist langfristige Lobbyarbeit Erfolgsvoraussetzung. Hier kann ggf. an informelle Kontakte der Mitgliedsverbände angeknüpft werden. Projekte der Öffentlichkeitsarbeit werden von den Soziallotterien (Deutsche Fernsehlotterie, Aktion Mensch) beträchtlich gefördert. Allerdings gilt auch hier die Konzentration auf eine Zielgruppe. Die Soziallotterien unterstützen ausschließlich gemeinnützige Organisationen.</p> <p>Fördermittelgeber erwarten i.d.R. einen Eigenanteil von 20 – 40% des Projektbudgets. (Anlage 2: Bericht zur Fördermittelberatung durch Torsten Schmotz)</p>

Themen	Empfehlungen an MV und Vorstand	Anmerkungen
<p>Erträge aus kostenpflichtigen Dienstleistungen</p>		<p>Aus kostenpflichtigen Dienstleistungen für Mitgliedsverbände, deren Mitglieder oder andere Zielgruppen (z.B. Ratsuchende) können Gewinne erwirtschaftet werden, die dann für die Belange der DGfB eingesetzt werden.</p> <p>Lt. Auskunft von T. Schmotz können solche privatwirtschaftlichen Vorhaben mit Mitteln der Wirtschaftsförderung gefördert werden.</p> <p>Voraussetzung ist die Beantwortung der Frage, welche Dienstleistungen den betr. Zielgruppen (intern oder extern) einen entsprechenden Preis wert wären.</p> <p>Zu prüfen wäre dann, wie solche Vorhaben im Verband angesiedelt werden (z.B. als Geschäftsbetrieb, Untergesellschaft) und wie sie sich mit dem ebenfalls erstrebenswerten Status der Gemeinnützigkeit vertragen.</p> <p>Außerdem entsteht die Frage der Umsatzsteuerpflicht.</p>
<p>Erträge aus der Verleihung eines Gütesiegels Auf diesem Weg können lt. Kalkulation des BVPPT beträchtliche Erträge generiert werden.</p>		<p>Bereits 2015 hat die AG Finanzierung dieses Modell diskutiert. Es wurde vom Vorstand mit Verweis auf den Beschluss der MV 2012 (Quelle) nicht aufgegriffen.</p> <p>Im Frühjahr 2016 hat die AG den Vorstand aufgefordert, seine Position zum Thema "Gütesiegel" zu klären und zu veröffentlichen. Der Vorstand hat daraufhin seine Position im DGfB-Newsletter Nr. 13 (Mai 2016) veröffentlicht. Er fordert Mitglieder, die sich für ein Gütesiegel einsetzen, auf, entsprechende Vorschläge in die Mitgliederversammlung 2016 einzubringen.</p>

ANLAGEN

- Umlagefinanzierung. Auszug aus: Burhoff, D., Vereinsrecht. Ein Leitfaden für Vereine und ihre Mitglieder, 9. Aufl. 2014
- S.Schmitz: Bericht zur Fördermittelberatung durch Torsten Schmotz (www.foerder-lotse.de)